

## **Famulaturbericht von Anna Obmetytsya Tianjin 2006**

### **Vorbereitung**

Vor einiger Zeit hatte ich ein Seminar zusammen mit Stefanie Hapke, die mir über ihre Famulatur in China erzählt hat. Stefanie war so begeistert, dass ich auch unbedingt die Famulatur da machen wollte. Ich habe mich beworben und war dann im Frühjahr zum Auswahlgespräch eingeladen. Das Gespräch lief gut, war aber ein bisschen anders als ein gewöhnliches Bewerbungsgespräch. Am gleichen Tag wurde uns mitgeteilt, dass alle 10 Bewerber genommen wurden. Wir haben uns sehr gefreut und mussten dann in 4 Wochen zum Vorbereitungsseminar kommen. In ein paar Wochen wurde uns aber gesagt, dass das Programm in diesem Jahr leider nicht stattfindet, weil die chinesische Seite keine Zusage gegeben hat. Nach 2 Monaten hat alles doch geklappt, wir mussten alle aber in einer Stadt untergebracht werden. Die Zeit war schon knapp, wir hatten keine Vorbereitung und unser Ansprechpartner Herr Dr. Scherzler war in China. Wir konnten nur über E-Mails alles klären. Es wurden dann 3 Gruppen gebildet, die im Abstand von 1 Woche nach Tianjin kamen.

Für das Visum brauchten wir keine Einladung, alle hatten ein Touristenvisum beantragt.

### **Ankunft**

Bertram und ich sind zusammen von Frankfurt geflogen, Maricruz hat auf uns schon in Peking gewartet. Es war sehr heiß und feucht, wir waren auch sehr müde vom Flug. Am nächsten Tag sind wir mit dem Zug nach Tianjin gefahren. Uns hat leider keiner abgeholt, wir haben ein Taxi genommen und zur Uni gefahren. Wir hatten dann keinen Empfang, was man von anderen Studenten gehört. Ich hatte ein Gefühl, dass auf uns keiner gewartet hat.

Die Frau Xue war außerordentlich unfreundlich. Uns wurde mitgeteilt, dass die Zimmer im Studentenwohnheim leider alle besetzt sind. So bekommen wir jetzt Zimmer für Ausländer, müssen aber auch doppelt so viel zahlen, wie verabredet war. Wir haben dann stundenlang verhandelt, bis wir doch den alten Preis bekommen haben. Dann mussten wir sofort für alles zahlen, in bar. Und als wir mehr Zeit zum Geldholen gebraucht haben, als sie für notwendig hielt, wurde sie wirklich sauer. Am Ende mussten wir doch mehr zahlen, als wir von der Gesellschaft gesagt bekommen.

### **Sprache**

Natürlich ist es am besten, wenn man mindestens ein paar wichtigste Sätze auf Chinesisch sagen kann, besonders Zahlen, ein Paar Gerichte, dass man eine Karte kaufen kann usw. In Tianjin sprechen nur wenige junge Leute Englisch. Man kommt aber erstaunlicherweise gut klar. Man kann schon irgendwie erklären was man haben möchte und die Chinesen sind sehr freundlich und hilfsbereit.

### **Famulatur**

Wir mussten immer von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00-16.30 Uhr im Krankenhaus sein, wenn aber jemand nicht kommen konnte \ wollte hat es auch keinen gestört.

Ich wollte eigentlich mich mehr mit Western Medicine beschäftigen, es wurde aber leider so aufgeteilt, dass alle 3 Gruppen nur 1 Woche hatten, jeder Tag eine andere Station. Ich konnte dann glücklicherweise tauschen, so dass ich 2 Wochen Western Medicine gemacht habe.

Die TCM fand ich sehr interessant, es war aber ein bisschen schwer die Grundlagen zu verstehen und dann zu akzeptieren. Ich fand auch schwer zwischen 28 wichtigsten Pulsarten zu unterscheiden. Die Schwierigkeit bei der Akupunktur war, dass man sich

alle Punkte auf Chinesisch merken musste und ich konnte mir die einfach nicht merken, es klingt alles so ähnlich und macht keinen Sinn, so dass man sich irgendwelche Eselsbrücken bauen kann.

Es war sehr unterschiedlich von der Unterrichtsqualität, was die einzelnen Stationen angeht. Auf Neurologie und Dermatologie haben sich die Ärzte wirklich bemüht uns was beizubringen und standen für alle Wünsche und Fragen bereit, Die Englischkenntnisse waren auch auf dem guten Niveau. Auf innere Medizin haben wir leider nur eine Führung bekommen, uns wurde die Station vorgezeigt und dann durften wir nach hause gehen. Am schlimmsten war Chirurgie: nur 2 Studenten durften mit in OP, die anderen mussten warten im Erholungsraum. Dann hat man vergessen, dass wir noch da sind und nach einer halben Stunde Warten konnten wir wieder nach hause. Wir durften überhaupt nichts selber machen, nur zugucken und zuhören.

## **Stadt**

Tianjin ist eine sehr große Stadt mit mehr als 900 Buslinien. Wir wohnten auf dem Uni-Campus, 10 Minuten zu Fuß vom Krankenhaus und nicht so weit vom Zentrum. Am Anfang fand ich sehr schwer sich zu orientieren, eine Karte mit englischen Bezeichnungen kann man nur im Hotel oder in der Buchhandlung kaufen und wir haben eine Weile gebraucht, bis wir die bekommen haben. Die Stadt ist nicht sehr schön aber typisch chinesisch. Es gibt aber viele große Supermärkte, wo man alles, wirklich alles kaufen kann. Das Essen und Kleidung sind billig, solange die in China hergestellt sind. Fast alle Geschäfte haben bis um 22.00 Uhr auf. Es gibt aber noch 24-Stunden-Läden mit Lebensmitteln und Drogerieartikeln. nach 22.00 Uhr ist es leer auf der Straße, dafür ab 6.00 Uhr morgens wieder sehr voll. Die erste Woche habe ich mich verloren gefühlt, ich sprach kein Wort Chinesisch, wie kannten keinen, waren die einzigen Ausländer auf der Straße. Einkaufen auf der Strasse oder essen im Restaurant war auch problematisch, weil in Tianjin leider nur Studenten Englisch sprechen und "only a little". Was essen angeht, wir haben oft in der Mensa gegessen, es gibt ca.4, auch eine mit indischem essen(es gibt viele Indische Studenten in Tianjin).

Es gibt nicht so viel zu sehen in Tianjin und alle Sehenswürdigkeiten machen um 18.00Uhr zu. Alles liegt auch ziemlich weit voneinander, manchmal muss man erst knapp 1 Stunde fahren, Es wird auch sehr früh dunkel, um 19.00Uhr. Wir haben aber oft Ausflüge am Wochenende gemacht: nach Peking, Taischan. Ich war in Dalian. Es ist allerdings ziemlich schwer ein Ticket zu bekommen, man kann erst 3 Tage vor dem Reiseternin kaufen, weil Tianjin nur eine Zwischenstation ist und alle werden sofort ausgebucht. Am Bahnhof kann man Ticket ur an einem bestimmten Schalter für jede strecke bekommen und das Gedränge ist so groß. Man kann versuchen auch einen Stehplatz bekommen, aber es ist ziemlich anstrengend die langen Strecken zu stehen, besonders wenn der Zug wirklich voll ist.

Die Famulatur in China war eine sehr schöne Erfahrung. Ich habe ganz andere Kultur und Philosophie kennen gelernt, betrachte vieles auch aus einer anderen Sicht. Der Einblick in TCM war auch sehr bereichend, ich muss aber sagen, dass die Zeit zu kurz war, um die Grundlagen wirklich verstehen zu können. Man konnte nur sehen dass sie wirkt und dass man auch mit ganz einfachen Mitteln vieles erreichen kann.

Wenn jemand fragen hat, stehe ich unter [anna.obmet@gmx.net](mailto:anna.obmet@gmx.net) gerne zur Verfügung. Ich kann auch gerne die Email-Adressen von meinen Freunden in Tianjin geben, damit ihr schon jemanden habt, an wen ihr euch wenden könnt.

Anna Obmetytsya